nackt

es käme darauf an notierte ein weinberg in seine reben
die leichtigkeit einmal aufzugeben. Und der Wind? und warum jetzt großgeschrieben immer der wind?
der wind (geht so also auch !) der ihn durchfuhr (den berg)
der schwieg der hatte nichts dazu zu sagen
meldete sich erst wieder als ich summte "she´s like the wind"
undeutlich zu wort. sagte mitfühlend:
ich weiß
dich kann niemand verstehen wollen
aber denk dir nicht dass die welt eine scheibe ist auf der man einfach wohnt. nimm mich
als bsp. ich
kann keine heimat haben. (ich dachte kurz an eine biografische begebenheit meinerseits : es waren 200
im suff verlorene euro und im glanz eines kalten morgens ungeklärte verhätnisse das war so
tragisch das hätte für goethe getaugt)
dann hielt ich mich für verrückt es ist ja auch eher obskur was in mir vorging.
objektiv glänzte der berg irgendwie als sei er in der sonne
wind ging keiner ein mann aber langsam über die straßen und ein mädchen
fast hätte ich zu ihr gesagt dass entzückend ihre haare spielten im gesicht aber
schlief und träumte
ich sei vernichtet was aber die leichtigkeit;
ich werde nie verstehen.

Diskutieren Sie hier online mit!

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de